

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

ersch. wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamzeile 45 Goldpfennige. Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. Volkshochkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 268

Altensteig, Dienstag den 16. November

1926

Die Wahlreform

In den bisherigen Meldungen über die Wahlreform sind einige Ungenauigkeiten enthalten gewesen. Die „Stuttgarter Pressekorrespondenz“ hat sich an zuständiger Stelle erkundigt und dabei folgendes zuverlässig erfahren:

Der Entwurf eines neuen Wahlreformgesetzes, der gegenwärtig dem Reichskabinett zur Beratung vorliegt, ist, bevor er noch in seiner vom Kabinett beschlossenen Fassung dem Reichsrat zugegangen ist, bereits Gegenstand der Erörterung zwischen und innerhalb der Reichstagsfraktionen geworden. Im allgemeinen ist der neue Entwurf auf der Grundlage von 1924 aufgebaut, enthält jedoch gegenüber der früheren eine Reihe Verbesserungen, die zum Teil als das Ergebnis der Diskussion in der Öffentlichkeit zu werten sind. In der neuen Wahlrechtsreform des Reichsinnenministeriums sind die Grundzüge der Verhältniswahl aufrechterhalten geblieben; ja, es sind sogar in Bezug auf das Verhältniswahlrecht gewisse Fortschritte erzielt worden, die zweifellos bei den Wahlen hervorgetretenen Volksstimmung stärker als bisher Rechnung tragen werden. Vor allen Dingen wird die Berechnung der Reichstimmern auch in der neuen Reform gewahrt.

Dagegen ist sie gegenüber der Wahlreform von 1924 infolge wesentlicher Verbesserungen, als nur ein Bewerber für jeden örtlichen Wahlbezirk zugelassen wird und außerdem die Wahlkreise noch stärker verkleinert werden. Im Zusammenhang mit der Verkleinerung der Wahlkreise ist in der neuen Wahlrechtsreform auch eine erhebliche Verkleinerung der Wahlkreisverbände vorgesehen. Inogelamit soll es nach dem Entwurf des Reichsinnenministeriums 227 Wahlkreise geben, die wiederum zusammengefaßt sind in 37 Wahlgebiete. Wenn aus den Kreisen der Mittelparteien gegenüber der neuen Wahlrechtsreform Bedenken erhoben werden, daß infolge der Heraushebung des Wahlalters von 20 auf 21 Jahre und wegen der Heraushebung der Stimmzahl von 80 000 auf 70 000, die für die Wahl eines Abgeordneten erforderlich sind, die Gefahr besteht, daß die schwächeren Parteien völlig ausgerieben werden, so ist demgegenüber richtig zu stellen, daß fast in keinem anderen Lande der Welt ein so niedriges Wahlalter besteht wie in Deutschland und außerdem die Wahl eines Abgeordneten nicht die Ausbringung von 70 000 Stimmen im Wahlkreis, sondern im Wahlgebiet erforderlich sind. Hieraus ergibt sich, daß im Falle in irgendeinem Wahlkreis beispielsweise die Partei X die nötigen 70 000 Stimmen für die Wahl ihres Ortskandidaten nicht aufbringen sollte, trotz dem infolge der Zusammenlegung sämtlicher Stimmen für die Kandidaten der Partei X in dem betreffenden Wahlgebiet mindestens ein Kandidat als gewählt hervorgehen würde. Damit die Reststimmen, die über die 70 000 erforderlichen Stimmen hinaus in einem Ortswahlkreis vorhanden sind, nicht verloren gehen, werden diese Reststimmen der einzelnen Parteien im ganzen Reich zusammengezählt und sodann jenen Parteikandidaten zugeschlagen, die mit dem besten Wahlerfolg aus der Wahl hervorgegangen sind. Werden also, um noch ein Beispiel anzuführen, in einem Wahlgebiet für die Kandidaten einer Partei 330 000 Stimmen abgegeben, sind vier Kandidaten gewählt und 50 000 Reststimmen vorhanden. Diese Reststimmen und die aus den andern Wahlgebieten werden nun zusammengezählt durch 70 000 dividiert, und das Ergebnis der Berechnung kommt sodann den Kandidaten der betreffenden Partei zugute, die zwar in dem Ortswahlkreis, in dem sie kandidierten, unterlegen sind, aber im Verhältnis zu den übrigen unterlegenen Kandidaten derselben Partei die meisten Stimmen auf sich vereinigen.

Die neue Wahlrechtsreform des Ministeriums des Innern liegt, wie gesagt, dem Reichskabinett zur Beschlussfassung vor. Man kann damit rechnen, daß in absehbarer Zeit das Gesetz dem Reichsrat zugeleitet werden wird, so daß die Möglichkeit besteht, daß sich der Reichstag nach der Verabschiedung des Staats für 1927 u. a. auch mit der Wahlreformvorlage beschäftigen wird. Mag der neue Entwurf noch zu diesen oder jenen Bedenken Anlaß geben, er stellt zweifellos gegenüber dem jetzigen Wahlrecht eine erhebliche Verbesserung dar, auch insofern, als er die Möglichkeit schafft, den Wählern gegenüber dem heutigen Zustand die Möglichkeit zu geben, wahre Führerpersönlichkeiten in den Reichstag zu entsenden, während bisher die Wählererschaft gezwungen war, ohne Rücksicht auf die Person sich für dieses oder jenes Parteiprogramm zu entscheiden.

Die Durchführung des Anleiheablösungsgesetzes

Berlin, 15. Nov. Am 10. November d. Js. trat der Unterausschuß des 5. Ausschusses (für Anleiheablösung) des Reichstages zu einer Sitzung zusammen. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums machte über den Stand der Durchführung des Anleiheablösungsgesetzes folgende Mitteilungen: Die Durchführungsbestimmungen zu Paragraph 27 des Anleiheablösungsgesetzes (soziale Wohlfahrtsrente für Anstalten und Einrichtungen der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege, die Ausgaben der öffentlichen Wohlfahrtspflege erfüllen, und kulturelle Wohlfahrtsrente für Anstalten und Einrichtungen zur Förderung wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung) und zu Paragraph 47 des Anleiheablösungsgesetzes (Ablösung der Anleihefestschuldentitel) liegen zurzeit dem Reichsrat vor. Bis Ende Oktober sind beim Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Bestandes 779 325 Anträge eingegangen, die einem Anleihekapital von 32,3 Milliarden Mark entsprechen und mit denen 763,9 Millionen Reichsmark Auslosungsrechte beantragt werden. Entschieden sind von diesen Anträgen 2 448 584, durch welche 203 Millionen Reichsmark Auslosungsrechte zuerkannt worden sind. Die Erledigung der restlichen Anträge wird bis Mitte nächsten Jahres dauern.

Die Altbesitzmarkenanleihen im Reichsschuldbuch werden auf über 8 Milliarden Mark geschätzt. Im Schuldbuch sind bis Ende Oktober 1926 auf 564 666 Konten 195 061 337,50 RM. Auslosungsrechte zugesprochen worden. Die Umwandlung der Markschuldbuchforten in Anleiheablösungsschuld und in Auslosungsrechte wird voraussichtlich in diesem Jahre beendet werden. Die Anmeldungen beim Reichskommissar und die Konten der Reichsschuldenverwaltung ergeben zusammen einen Betrag von über 40 Milliarden Mark alten Bestandes.

Im Vorzugsrentenverfahren sind bei den Ausschüssen 606 000 Anträge eingegangen; bei 540 000 Anträgen haben die Ausschüsse über die Frage der Bedürftigkeit, der deutschen Reichsangehörigkeit und des Wohnsitzes im Inlande entschieden. Von der Reichsschuldenverwaltung ist endgültig bei 386 000 Anträgen, mithin bei rund 63 Prozent der gestellten Anträge, die Vorzugsrente zuerkannt worden. Bei 322 000 Anträgen, mithin bei 83,4 Prozent der zuerkannten Konten sind bereits Zahlungen durch die Reichsschuldenverwaltung erfolgt.

Bis zum 30. Oktober 1926 sind zur Zahlung durch die Reichsschuldenverwaltung angewiesen worden 31,3 Millionen Reichsmark. Von diesem Betrage haben 286 463 Gläubiger zum ersten Male eine Vorzugsrente empfangen; 87 441 Gläubiger eine zweite oder dritte Zahlung.

Der Regierungsvorsteher wies sodann darauf hin, daß die erste Ziehung der Auslosungsrechte in zwei Abschnitten im Dezember d. Js. und im Herbst 1927 erfolgt.

Von mehreren Abgeordneten wurde ferner darauf hingewiesen, daß die Verweigerung der Altbesitzrechte bei geschäftsunfähigen alten Leuten, welche die am 31. März d. Js. abgelaufene Anmeldefrist veräumt haben, eine große Härte bedeuten würde. Der Vertreter des Reichsfinanzministeriums entwickelte die Grundzüge, nach denen schon bisher in weitem Umfang von der Fristverlängerung gemäß Paragraph 49 Abs. 1 des Anleiheablösungsgesetzes Gebrauch gemacht wurde. Er sagte in Erfüllung der von dem Ausschuss geäußerten Wünsche zu, die Genehmigung zur nachträglichen Anmeldung gemäß Paragraph 49 Ziffer des Anleiheablösungsgesetzes grundsätzlich dann zu erteilen, wenn es nachgewiesen wird, daß der Anleihegläubiger infolge seiner durch hohes Alter verursachten Geschäftsunfähigkeit oder durch Krankheit oder ähnliche zwingende Umstände an der rechtzeitigen Anmeldung verhindert war. Die nachträgliche Anmeldung muß spätestens bis 31. Dezember d. Js. bei dem Reichskommissar für die Ablösung der Reichsanleihen alten Bestandes, Berlin, Alte Jakobstraße 117-120, eingereicht werden.

Der Fall Garibaldi

Der Name Garibaldi, durch den italienischen Freiheitskämpfer zu Ehren gebracht, hatte einen guten Klang, selbst in Deutschland, obwohl Giuseppe Garibaldi mit seinen beiden Söhnen und mehreren Tausend Anhängern im Kriege von 1870/71 den Franzosen zu Hilfe kam, obwohl zu Beginn des letzten Krieges keine Entel, an die Tradition ihres Geschlechtes anknüpfend, mit einer kleinen Gruppe



Ricciotti Garibaldi

irenwürdiger Italiener in den Argonnen gegen die Deutschen standen, noch ehe die Italiener ernstlich daran dachten, sich auf die Seite unserer Feinde zu schlagen. Heute ist der Name beschmutzt durch Garibaldi, auf den keine andere Bezeichnung paßt, als die eines bedenkenlosen Schurken. Als Gegner des Faschismus gab sich Ricciotti Garibaldi aus und lebte doch vom heimlichen Gelde der Faschisten in der Geburtsstadt seines Großvaters, Nizza. Um nur ein einziges aus der Fülle seiner Verbrechen, nur eine einzige aus der Menge seiner Dummheiten zu nennen: Den jugendlichen, ihn ohne Sinn und Maß verheerenden Sciolli, einen Angestellten im Geschäft seines Bruders, wollte er zum Attentat auf Mussolini verleiten, indem er ihm das Attentat Lucettis, der eine Bombe gegen den Wagen Mussolinis geschleudert hatte, als Vorbild einer Heldentat hinstellte, wobei er natürlich verschwie, daß er von dem Attentat dieses armen Verführten vorher gewußt hatte. Hören wir die Worte, die Sciolli zu Garibaldi sagte, als er ihm nach seiner Entlassung gegenübergestellt wurde: „Wie erklären Sie, daß Sie mich veranlaßt haben, mehrere Male das italienische Konsulat in Nizza wegen meines Passes zu besuchen? Ich werde Ihnen den Zweck sagen: Meine Feinde sollen mich genau kennen lernen. Für Geld haben Sie sich dazu herbeigelassen, mich auszuliefern, dessen Verdol Sie waren.“

Das „Hamburger Fremdenblatt“ schreibt: Es soll von dem weiten politischen Hintergrund gesprochen werden, auf dem das Spiel zwischen Deutschland, Frankreich und Italien vor sich geht, jenes Spiel zu dreien, das schon manche Jahre währt und das noch immer nicht abgeschlossen ist. Warum, so müssen wir uns fragen, hat Mussolini oder haben die Hintermänner Mussolinis in Frankreich die Attentäter bestellt, und warum hat dann Mussolini und die ihm ergebene Presse gegen Frankreich so geschrien, daß heute der Franzose der am wenigsten willkommenen Fremde in Italien ist, daß von der erregten Menge ein Zwischenfall gegen französische Konsulate nach dem anderen hervorgerufen wird? Es genügt wirklich nicht, zur Erklärung zu sagen, daß Attentate den Ruhm Mussolinis erhöhen, oder daß der Duce nach immer neuen Vorwänden sucht, die französische Regierung zu einer härteren Haltung gegen die in Frankreich lebenden italienischen Emigranten zu veranlassen.

Der Grund liegt sicherlich viel tiefer. Italien will von Frankreich Zugeständnisse auf kolonialem Gebiet. Mussolini hat mehr als einmal in Reden, die er in Rom und in den Provinzen gehalten hat, ebenso offen wie feierlich gesagt, daß der Ueberfluß der italienischen Bevölkerung eine Art moralischen Anspruch habe, in jenen Gebieten anzukommen zu werden, die am Mittelmeer zwar unter französischer Herrschaft stehen, aber von den Franzosen, die sogar im Mutterlande auf den Zugang fremder Arbeiter angewiesen sind, niemals besiedelt werden können. Aber was kann er bieten? Nichts als die Freundschaft und vielleicht noch das Versprechen, mit Frankreich gemeinsam den gefährlichsten Anschlag Österreichs an Deutschland zu verhindern. Das ist nicht viel für das, was er fordert. Nun gilt es für Mussolini, dieses Angebot der Freundschaft so wertvoll wie möglich zu machen. Es ist bekannt, daß er sich gegen den Abschluß des Locarno-Paktes gestraubt hat, daß er später nur unwillig seine Unterschrift unter die Verträge gesetzt hat, weil es ihm besser in die Rechnung gepaßt hätte, wenn sich Frankreich von Deutschland weiter bedroht gefühlt und auf diese Weise auf die Ausschau nach guten Freunden gedrängt worden wäre. Er verspottet den

Aus Stadt und Land.

Montag, den 16. November 1926.

Neue Sätze der Erwerbslosenfürsorge

Die neuen Höchstätze der Erwerbslosenfürsorge betragen im Wirtschaftsgebiet II, zu dem der weitaus größte Teil Württembergs gehört (nur einige wenige Oberämter an der Obergrenze des Landes, besonders im Oberland, gehören zum Wirtschaftsgebiet III) vom 8. November 1926 bis zum 31. März 1927 wochentäglich in den Orten der Ortsklassen A, B, C, D und E (D und E bilden eine gemeinsame Klasse)

1. für Personen über 21 Jahre	205 bzw. 191	177 oder 162	A, B, C, D, E
a) alleinlebende	205 bzw. 191	177 oder 162	A, B, C, D, E
b) nicht alleinlebende während der ersten 3 Unterstützungswochen	178 bzw. 167	150 oder 145	A, B, C, D, E
c) nicht alleinlebende vom Beginn der 4. Unterstützungswoche an	150 bzw. 143	120 oder 115	A, B, C, D, E
2. für Personen unter 21 Jahren	136 bzw. 127	117 oder 92	A, B, C, D, E
a) alleinlebende	136 bzw. 127	117 oder 92	A, B, C, D, E
b) nicht alleinlebende während der ersten 3 Unterstützungswochen	108 bzw. 101	85 oder 81	A, B, C, D, E
c) nicht alleinlebende vom Beginn der 4. Unterstützungswoche an	119 bzw. 111	103 oder 84	A, B, C, D, E
3. als Familienzuschläge für a) den Ehegatten	35 bzw. 32	40 oder 40	A, B, C, D, E
b) die Kinder und sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige	20 bzw. 17	35 oder 33	A, B, C, D, E

Einschließlich der Familienzuschläge betragen die Unterstützung, die ein Erwerbsloser erhält, in keinem Falle folgende Beträge (Spitzenätze) übersteigen:

während der ersten acht Unterstützungswochen	255 bzw. 237	245 oder 228	A, B, C, D, E
vom Beginn der neunten Unterstützungswoche ab	207 bzw. 193	206 oder 178	A, B, C, D, E

Spielberg. Am Samstag, dem 13. November, waren es 25 Jahre, daß Oberlehrer Hedh hier seines Amtes waltet. Vor 25 Jahren einst freundlich empfangen und begrüßt von Seiten der Gemeinde bereitete dieselbe ihm zu dem 25jährigen Jubiläum in ehrender Weise eine große Freude. Die Schüler schmückten den Schulsaal und ehrten ihren Lehrer durch Gesänge und Glückwünsche, zudem überreichten sie ein schönes Geschenk. Nach einer schlichten Schulfeier fand ein belehrender Vortrag über das Einwirken der Natur statt. Nachmittags ließ die Gemeinde durch eine Abordnung der bürgerlichen und kirchlichen Vertreter dem Jubilar in seiner Wohnung einen praktischen, schön gepolsterten Ruhefessel überreichen, wobei der Herr Ortsvorsteher Wagner und Herr Pfarrer Keppler Worte der Anerkennung und Dankbarkeit über die Wirksamkeit des Lehrers in 25 Jahren aussprachen. 25 Jahre der Schule, d. h. der Jugend, gedient; 25 Jahre mit Liebe und Treue der Kirchengemeinde als Organist sich gewidmet, diese Zahl spricht Worte. Am Sonntag, dem 14. November, brachte der Jungfrauenverein zu großer Freude unter Leitung von Frau Pfarrer Keppler der Familie des Lehrers ein Ständchen und überreichte ein Blumengebilde. Für alle ihm erwiesenen Ehre und Liebe dankte Oberlehrer Hedh den Beteiligten wie der ganzen Gemeinde aufs herzlichste. Schön ist es, wenn Elternhaus, Gemeinde und Schule an der Heranbildung unserer Jugend zusammenarbeiten und schön ist es, wenn eine Gemeinde die Arbeit der Schule würdigt, sie ehrt und achtet dadurch nicht nur den Lehrer sondern sich selbst, und das darf von Spielberg aufrichtig gesagt werden.

Dornkneten. 14. Nov. Am Dienstag, 16. November, wird die neue Personenkraftpostlinie Sulz—Glattal—Dornkneten eröffnet.

Vom Bezirk Freudensstadt. 15. Nov. (Die Maul- und Klauenseuche im Bezirk erledigt.) Wie bekannt, ist die Seuche Mitte September d. J. durch Rastatter Ferkel nach Schwarzenberg bzw. Hugenbach direkt und indirekt nach Schönmünz, Gde. Baiersbrunn, eingeschleppt worden. Dank dem Verständnis der Landwirte dieser Gemeinden, der Umsicht der Veterinärpolizei mit ihren Organen und der Gütartigkeit der Seuche konnte eine Weiterverbreitung der Seuche verhindert werden. In Hugenbach und Schönmünz konnte die Seuche sogar auf das in eine Seuchengehöft beschränkt werden. In Schwarzenberg ist eine eigentliche Seuchenverbreitung nach Infrastätten der Schutzmaßnahmen und Vornahme der Impfungen auch nicht mehr vorgekommen. Die neu hinzugekommenen Gehöfte waren schon vorher infiziert gewesen. Das Resultat wäre aber noch günstiger gewesen, wenn die vorgeschriebene Anzeige von der Einfuhr der Rastatter Schweine und der Seuchenverdacht baldiger erstattet worden wäre. Es muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß jeder Verdacht der Seuche der Ortspolizeibehörde angezeigt ist und dem Tierbesitzer durch Beziehung des Oberamtsveterinärats keine Kosten entstehen, selbst wenn sich der Seuchenverdacht nicht bestätigt. Umgekehrt können die Tierbesitzer bestraft werden und der Entschädigung verlustig gehen, wenn sie den Verdacht oder Ausbruch der Seuche unterlassen. — Es ist das dritte Mal in kurzer Zeit, daß vom unteren Murgtal (Baden) in das obere Murgtal (Hugenbach) die Seuche eingeschleppt wird. Es wird daher insbesondere seitens der Tierhalter darauf zu achten sein, bei Vieheinfuhr aus Baden und beim Tierverkehr in Baden verseuchte Gegenden möglichst zu meiden und die gesetzlichen Vorschriften einzuhalten.

Freudensstadt. 15. Nov. Der Konsum- und Sparverein Freudensstadt hielt am Sonntag nachmittag in der dicht besetzten städt. Turnhalle hier seine Jahresversammlung ab. Dabei gab der Geschäftsführer Berger Erläuterungen über die in der Turnhalle veranstaltete Warenausstellung des Konsum- und Sparvereins. Nach ihm ergriff der Vertreter der Großhandlungsgesellschaft deutscher Konsumvereine, Lagerverwalter Hermann, Ludwigsbürg, das Wort zu einem Vortrag über die Bedeutung der Eigenproduktion der Großhandlungsgesellschaft.

Du bist mein!

Mit diesem ergreifenden Roman von H. v. Erlin beginnen wir in der morgigen Nummer unseres Blattes, wozu wir Leserinnen und Leser aufmerksam machen.

darauf hingewiesen, daß die von Deutschland mit Nachdruck verlangte Aufhebung der interalliierten Kontrollkommission von der Ausführung der Entwaffnungsbestimmungen des Versailler Vertrages durch die deutsche Regierung abhängt. Es besteht jedoch immer noch eine Reihe von Punkten, in denen Deutschland den Alliierten noch keine Befriedigung gegeben hat, nämlich in der Frage der Polizei, der ungesetzlichen Verbände, des Kriegsmaterials und der Befestigungen von Königsberg. Die Alliierten haben von der deutschen Regierung das Versprechen erhalten, die Kontrollkommission werde in kurzer Zeit hinsichtlich der noch unerfüllten Bedingungen befriedigt werden. Die Botschafterkonferenz hat eine Liste der Maßnahmen aufgestellt, deren Ausführung von den alliierten Kontrollkollektoren geprüft werden soll. General Walsh wird in seinem nächsten Rapport über ihre Durchführung Bericht erstatten.

Gemeindevahlen in Sachsen

Dresden. 14. Nov. Bei vorseitiger Bitterung wurden am Sonntag die Gemeinderats- und Stadtverordnetenwahlen vorgenommen. Soweit bisher Nachrichten vorliegen, ist der Wahlakt ruhig und ungestört verlaufen. Die Wahlen haben vielfach eine Verschiebung nach links ergeben. So wird aus Meißner, wo bisher ein bürgerliche Mehrheit vorhanden war, ein Linksverhältnis von 20 zu 17 Rechtsstimmenden armelbet. In Dresden ist das endgültige Wahlergebnis folgendes: Sozialdemokraten 26 Mandate, Deutschnationale 9, Deutsche Volkspartei 10, Kommunisten 10, Wirtschaftspartei 6, Demokraten 5, Alte Sos. Partei Sachsen 3, Zentrum 1, Hausbesitzer 3, Volkrecht und Aufwertung 2, Insozialist wurden 36 Rechtsstimmende, 36 Linksstimmende und 3 Unsozialisten gewählt. Bisher waren in der Stadtverordnetenversammlung 44 Bürgerliche und 31 Sozialdemokraten und Kommunisten vertreten.

Leipzig. Wirtschaftspolitische Gemeindefraktion 18 (24), Sos. Partei 26 (10), Kommunisten 14 (14), deutsch-demokratische Partei 4 (7), Bäckische 9 (7), Unabhängige 9 (2), Volksgemeinschaft 9, Volkrecht und Aufwertung 6, Nationalsozialisten 6, Reichsgemeinschaft des deutschen Mittelstandes 4, Alte Sozialdemokraten 1 Mandat.

In Chemnitz erhalten Sine: Sozialdemokraten 17 (16), Kommunisten 14 (15), Deutsche Volkspartei 8 (11), Deutschnationale Volkspartei 8 (10), Wirtschaftspartei 8 (5), Demokraten 3 (4), Alte Sozialdemokraten 2, Nationalsozialisten 1, Aufwertungs- partei 2.

Bürgerhaushaltswahlen in Lübeck

Lübeck. 15. Nov. Am Sonntag fanden in Lübeck die Wahlen zur Bürgerschaft statt. Das Ergebnis ist: Sozialdemokraten 35 (letzte Wahl 28), Kommunisten 5 (10), Demokraten 2 (6), Zentrum 1 (1), Aufwertungs- und Hausbesitzer Volksbund (Rechtsblock) 36.

Kommunistischer Aufstandsversuch auf Java

Batavia. 15. Nov. Ueber den kommunistischen Aufstandsversuch werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Unruhen sind an zahlreichen Plätzen des westlichen Java fast zu gleicher Zeit ausgebrochen. Ein Gefecht um das Telephonamt in Batavia dauerte etwa drei Stunden. Trotzdem das Amt von Militärabteilungen umzingelt war, gelang es dem größten Teil der kommunistischen Befehlsgeber, bei einem Ausfall zu entkommen. 17 Kommunisten konnten jedoch gefangen genommen werden. Auch in zahlreichen anderen Orten, vor allem in Westjava, Tangerang, Ragel, Tangring und Laboenan kam es zu heftigen Kämpfen zwischen der Polizei und kommunistischen Banden. Laboenan scheint vorläufig noch in den Händen der Kommunisten zu sein. Militärische Verstärkungen sind dorthin unterwegs. Bei den Kämpfen hat es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gegeben. Bisher sind auf den verschiedenen Polizeistationen über 200 Verhaftete eingeliefert worden.

Tagung des Ausschusses zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Genf. 7. Nov. Montag vormittag trat unter dem Vorsitz von Theunis-Belgien der Ausschuss zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz zu seiner zweiten Tagung zusammen. Nach einem Ueberblick über die bisher geleistete dokumentarische Arbeit teilt Theunis mit, daß auf Wunsch der deutschen Regierung der frühere Reichsfinanzminister Dr. Hermes in den Unterausschuss für landwirtschaftliche Fragen als Mitglied aufgenommen worden sei. Die französische Regierung werde in diesem Ausschuss durch Gautier vertreten sein. Die Arbeiten der gegenwärtigen Tagung werden sich im wesentlichen in den drei Unterausschüssen für landwirtschaftliche, finanzielle und Währungsfragen, für industrielle Probleme, für Handels- und Zollfragen abspielen.

Fürstenergeiß und Reichsregierung

Berlin. 15. Nov. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung hat es abgelehnt, eine von den kommunistischen Abgeordneten Stöcker, Thälmann und Genossen im Reichstag eingebrachte Interpellation über die zwischen dem preussischen Staate und dem vormals in Preußen regierenden Königshause zustande gekommene vermögensrechtliche Auseinandersetzung zu beantworten. Die Reichsregierung sieht keine Veranlassung, zu diesem Abkommen das eine Angelegenheit des preussischen Staates ist, Stellung zu nehmen. Von einer geplanten Rückkehr des ehemaligen deutschen Kaisers ist der Reichsregierung nichts bekannt.

Völkerbund, weil er es den Franzosen nicht gönnt, sich durch den Völkerbund irgendwie geschützt zu fühlen, und nur aus dem Bestreben, Frankreich zu beunruhigen, ist es doch zu erklären, daß Garibaldi den katalonischen Oberst Marcia unterstützte, denn Frankreich wäre in keine beneidenswerte Lage gekommen, wenn auch noch die herrschende Partei in Spanien angefangen hätte, sich über Frankreich als ein Herd verschwörerischer Umtriebe zu empören.

Aber während das italienische Volk französische Konsulatsjahnen herunterreißt, läßt Mussolini verkünden, daß Frankreich nur ein wenig von dem großen Kolonialgebiet abzugeben habe, daß es doch im Grunde nichts brauche, und er, der Allmächtige in Italien, werde dafür sorgen, daß die Brüderlichkeit der lateinischen Völker wieder aufblühe. So stößt er mit dem nach Rom gekommenen Chefredakteur des Millerand'schen Coenir, Bure, das Weinglas an, mit dem Wortführer jener Gruppe, die die Thoirs-Verhandlungen sabotiert und für eine italienisch-französiche Entente sich einsetzt, und trinkt auf die engere Annäherung zwischen Frankreich und Italien, auf die „lateinische Union“. Während die italienische Presse gegen Frankreich wütet, drängt er darauf, daß Briand einwillige, mit ihm eine Unterredung zu haben, und sein Pariser Botschafter Loesjana legte Briand in mehreren Unterredungen eine französisch-italienische Verständigung nahe, die, wenn wir englischen Berichten glauben dürfen, darauf hinausläuft, zwischen Frankreich und Italien auf der Grundlage kolonialer Abmachungen eine Entente vorzubereiten, wie sie ähnlich auch durch koloniale Abmachungen im Jahre 1904 zwischen England und Frankreich geschaffen worden ist. Wir zitieren nur eine der hierher gehörenden Pressestimmen, und zwar die des beinahe allen Völkern offensichtenden Journal de Geneve, in dem, wie zur Erinnerung nebenbei bemerkt sei, auch der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, seine Meinung einmal kundgegeben hat.

Es gibt in Frankreich Kreise, die es für vorteilhafter halten, die Annäherung an Italien statt Deutschland zu suchen, und sie scheinen auch in dieser Richtung betriebsam zu sein, denn außer Herrn Bure ist auch der Besitzer des Figaro, der Parfümfabrikant Coty, nach Rom gereist und hat am lateinischen Bruder neue Reize entdeckt. Es ließe sich noch manches andere anführen, was die französischen Zeitungen der Linken in dieser Hinsicht berichten, da sie das Treiben ihrer politischen Gegner misstrauisch beobachten. Denn es hätte nur dann einen Sinn für Frankreich, statt der Hilfe und der Versöhnung, die Deutschland bietet, lieber mit Opfern die italienische Freundschaft zu erkaufen, wenn der Gedanke dahinter steckt, die Beziehung hinauszuziehen, die Militärkontrolle des Völkerbundes sehr scharf zu gestalten und schließlich zu einer Politik zurückzukehren, wie sie Poincare getrieben hat, bevor die letzten Wahlen gegen ihn ausfielen.

Neues vom Tage.

Italien und Deutschland

Berlin. 15. Nov. In einer Unterredung mit einem deutschen Pressevertreter über die deutsch-italienischen Beziehungen sagte Mussolini, er sehe keine Gegensätze von Belang, die beide Völker trennen könnten. Die deutsch-italienischen Beziehungen auf wirtschaftlichem Gebiete seien derart, daß zwischen beiden Ländern in der glücklichsten Weise eine gegenseitige Ergänzung bestehe. Der wirtschaftliche Austausch sei daher auch in einer kräftigen Aufwärtsbewegung begriffen. Am Freitag sei ein Vertrag zwischen der Deutschen Luftbahn und dem italienischen Aero-Flugzeug-Komplex abgeschlossen, der die Zivilluftfahrt der beiden Länder miteinander in Verbindung bringe. Und nicht anders sei es in politischer Hinsicht, denn schon seit geraumer Zeit würden Verhandlungen über einen Schiedsvertrag geführt, die, wenn auch nicht bald, so doch sicher in absehbarer Zeit zu einem Erfolge führen würden. Er glaube daher fest an eine glückliche Zukunft der deutsch-italienischen Beziehungen.

Der deutsche Bauerntag in Mainz

Mainz. 15. Nov. Am Sonntag fand die Haupttagung des deutschen Bauerntages statt. Präsident von Kerckerling hob einleitend die Stellung der deutschen Bauernvereine zum Staate und ihre Aufgaben innerhalb des Staates hervor. Drei Dinge seien es, die bei allen staatlichen Vorgängen den Bauernstand vor allem beträfen: Die Sicherheit seines Besitzes und die Sicherheit, diesen Besitz seinen Kindern und Kindeskindern zu erhalten. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der Vereinigung der deutschen Bauernvereine, Reichstagsabgeordneter Dr. Eröhne-Münzberg, betonte besonders den Grundgedanken, daß Kredite zur Fortführung des normalen Wirtschaftsprozesses in der Landwirtschaft eine Enteignung des Vermögens bedeuten. Die Bauernvereine verlangten nicht neue Kredite, sondern Rentabilität der Landwirtschaft. Das Hauptreferat hielt Chefredakteur Wilhelm Esser-Berlin über das Thema: „Bauerntum, Volkstum, Christentum“. Der Redner forderte zur Abwendung der der Landwirtschaft drohenden Gefahren materielle und ideale Hilfe, den Gefahren, denen das Volkstum durch Entnationalisierung, Sozialisierung, Vernichtung des Eigentumsbegriffs und Auswanderung ausgelegt sei, müsse in nationaler und christlicher Arbeit entgegengetreten werden.

Sitzung der Botschafterkonferenz

Paris. 15. Nov. Die Sitzung der Botschafterkonferenz hatte nach den Besprechungen, die Briand in den letzten Tagen mit dem Präsidenten der Interalliierten Kontrollkommission, General Walsh, dem britischen Botschafter Lord Crewe, dem deutschen Botschafter von Hoeßl und dem belgischen Außenminister Vandervelde über die Entwaffnung und Aufhebung der Kontrollkommission führte, besondere Bedeutung. Der „Temps“ schreibt zu der Sitzung: Wir haben



Wirtschaft, die den Konsumverein der Konsumvereine darstellt, d. h. so wie die Mitglieder des Konsumvereins sich verpflichtet fühlen müssen, ihre Waren im eigenen Konsumverein zu kaufen, so sind die Konsumvereine verpflichtet, ihre Waren, die sie an die Mitglieder verteilen, von der G. G. zu beziehen. Aus dem Geschäftsbericht für 1925-26 geht hervor, daß die Zahl der Mitglieder des hiesigen Konsumvereins 1759 beträgt. Der Umsatz betrug 408 041 Mark, der Reingewinn 2004 Mark. Die Versammlung beschloß einstimmig, die Rückvergütung an die Mitglieder auf 5 Prozent des gesamten Umsatzes festzusetzen und den verbleibenden Reingewinn zur Stärkung des Dispositions- und Reservefonds zu verwenden. — Die Sparsparlagen (Insulations- und Vorkriegsdarlehen) erfahren eine weitere Aufwertung von 5 Prozent, so daß die gesamte Aufwertung 40 Prozent beträgt, die nunmehr abgeschlossen ist und vom 1. Juli 1927 ab bis 1932 mit 5 Prozent verzinst wird. Die übrigen Aufwertungsbestimmungen bleiben bestehen. — Aus einigen Besitzsorten liegen Gesuche um Errichtung von Verkaufsstellen vor, denen tunlichst näher getreten wird. Den Schluß der Versammlung bildeten die Wahlen.

Wörthheim, 15. Nov. Nach einer außerordentlich lebhaften Wahlbewegung in den letzten acht Tagen haben gestern in Baden die Gemeindevorstände, Bezirksrats- und Kreisabgeordneten-Wahlen stattgefunden. Nachdem in Wörthheim das Zustandekommen einer Einheitsliste der bürgerlichen Parteien für die Stadtverordnetenwahlen gescheitert war, obwohl man sich auf einer Einheitsliste der bürgerlichen Parteien für die Stadtverordneten bereits zusammengesehen hatte, setzte seitens aller Parteien eine ungemein rege Werbearbeit ein. Im großen und ganzen wurde der Wahlkampf sachlich geführt; nur vereinzelt ging er auch auf das persönliche Gebiet über. Der zwischen den bürgerlichen Parteien trotz des getrennten Vorgehens vereinbarte „Bürgfrieden“ trat angenehm in Erscheinung. Das Gesamtergebnis ist eine schwere Niederlage der Sozialdemokratie. Bei den Wahlen im Jahre 1919 standen die Sozialdemokraten hart vor der Erringung der Mehrheit. Von 96 Sitzen fielen ihnen 46 zu. Aber schon 1922 kam der Rückschlag. Die Zahl der Bürgerauswahlglieder war auf 54 herabgeleitet worden. Von diesen 54 Sitzen vermochte die Sozialdemokratie nur noch 30 zu erobern. Dieser Rückgang hat sich bei den diesmaligen Wahlen fortgesetzt. Die Zahl der sozialdemokratischen Vertreter sank auf 22. Die Partei, die vor 7 Jahren über nahezu die Hälfte aller Stimmen verfügte, hat nur noch rund ein Viertel der Sitze in der Stadtverordnetenversammlung inne. Selbst zusammen mit den 6 Kommunisten, die ihren Besitzstand behauptet haben, kommt sie nur auf 28, d. h. auf genau ein Drittel der Sitze.

Stuttgart, 15. Nov. (Zur Tiergartenfrage.) Das Landesamt für Denkmalspflege legt gegen die Bestrebungen, den Tiergarten in den Rosenstein zu verlegen, Verwahrung ein und steht auf dem Standpunkt, daß der Rosensteinpark der künftige Erholungsplatz für Groß-Stuttgart werden wird und daß er schon aus diesem Grunde, aber auch als Denkmal der Geschichte und der Gartenkunst erhalten bleiben muß.

Preisefest. Dem von der Arbeitsgemeinschaft der württ. Presse am Samstagabend im Kunstgebäude veranstalteten Preisefest war ein glänzender Erfolg beschieden. Der große Kuppelsaal, der eine märchenhafte Ausschmückung mit prächtigen Lichteffekten erfahren hatte, war der Mittelpunkt des Festes. Als Ehrengäste waren da Staatspräsident Baillie und Justizminister Beverle mit Gemahlinnen, Frau Minister Holz, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, Staatsrat Rau, der bayrische Gesandte Dr. Fischer, Staatspräsident a. D. von Hieber, Minister a. D. Dr. Schall, ferner hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft sowie Handel und Industrie. Der Abend brachte in bunter Reihenfolge ein mit Tänzen gemischtes Programm künstlerischer Darbietungen, in die sich vom Landestheater Herr Anwand mit einer humorvollen Begrüßungsansprache und Fräulein Kanjia mit Gesang als „Zeitungsdirigenten“, ferner Kammermänger Rehtemper-Mädchen und die russische Tänzerin Beletti teilten. Auch die zurzeit im Schauspielhaus gastierende Regie-Regie der temperamentvollen Chocolade Kiddies trat auf. Alle Darbietungen fanden großen Beifall. Ein begeisterter Empfang wurde im Filmstar, Frau Hanna Porten, Anteil, die eigenhändige Unterschriften gewährte und die Rolle der Glücksgöttin bei der Lotterie übernahm. Die Festzeitung Horribilicribrifax fand in den Herren Marx und Witten vom Landestheater originelle und jugkräftige Verläufer. Die Musik stellte, teilweise von dem bekannten Komponisten Eindecker geleitet, die Kapelle der Polizeiwache unter Musikdirektor Benning.

Zu Gunsten der Kleinentner. Der Bunte Abend zugunsten der Kleinentner hat an freiwilligen Spenden und Eintrittsgeldern die Summe von rund 5000 Mark erbracht.

Ehlingen, 15. Nov. (Die Einweihung der Südkirche.) In einer schlichten und schönen Feier wurde die neue Südkirche in Ehlingen eingeweiht. Vor der Kirche erfolgte die Uebergabe der Schlüssel durch Professor Schäfer-Frankfurt. Delan Dr. Lempp übernahm sie. Hierauf begann der Festgottesdienst. Delan Dr. Lempp hielt die Weiherede. Im Anschluß sprach Stadtpfarrer Riethmüller. Die Schlussansprache hielt Kirchenpräsident Dr. v. Merz.

Eislingen u. Göppingen, 15. Nov. (Die Seidenpapierfabrik Fleischer in Flammen.) Zu dem Brand der größten deutschen Seidenpapierfabrik Fleischer hier wird gemeldet: Ein Maschinenführer entdeckte kurz vor 2 Uhr in der Nacht an der Westseite des Dachstuhls herausschlagende Flammen. Er schlug sofort in der ganzen Fabrik Feueralarm und durch den in der Fabrik wohnenden Dr. Fleischer wur-

den die Orts- und umliegenden Feuerwehren und Löschzüge zu Hilfe gerufen. Etwa 25 Strahlrohre schleuderten ihre Wassermassen von allen Seiten auf das überall in haushohen Flammen stehende Dach, von dem schon Teile mit mächtigem Krach in sich zusammengestürzt waren. Um 4 Uhr früh brachen bereits die Betondecken vom Dachgehöck zum zweiten Stockwerk, auf das die 25 Holländer-Maschinen verteilt standen, durch und verschiedene Giebelwände stürzten beständig herab. Gegen 4 Uhr traf der Leiter der Stuttgarter Berufsfeuerwehr, Branddirektor Müller, auf der Unglücksstelle ein, um die Leitung der gesamten Abwehrmaßnahmen mit seinem fachkundigen Rat zu unterstützen. Morgens 5 Uhr schien es wahrscheinlich, daß die im Erdgehöck des Westhauses befindlichen Dampfmaschinen für den Hauptantrieb werden unbeschädigt erhalten werden können. In dem westlichen Querbau wurde nach drei Stunden auch das erste Stockwerk zum Teil von den verheerenden Flammen ergriffen. Der Schaden dürfte in die Hunderttausende gehen. Man befürchtete schon, daß Hunderte von Arbeitern über Nacht arbeitslos würden, jedoch wird, wie die Firma mittels der Betrieb unter allen Umständen mit allen Mitteln aufrecht erhalten werden.

Kleine Nachrichten aus Württemberg

In Enlingen u. Neustingen fiel ein 11jähriger Mädchen in der elterlichen Wohnung in einen, vor dem Ofen stehenden Kessel mit heißem Wasser und zog sich starke Brandwunden zu. — In Gaildorf brach in der Woll-Zerrefabrik Julius Wanz (früher Beder u. Cie.) Feuer aus. Die außerordentlich starke Rauchentwicklung erschwerte die Bemühungen der Feuerwehr; doch war nach Räumung der vielen Wollballen das Feuer, das in dem massiven Gebäude nicht offen zum Ausbruch kommen konnte, bald gelöscht. — Als der Arbeiter Josef Weh in Leutkirch einem entgegenkommenden Motorrad im letzten Moment noch nach rechts ausweichen wollte, stieß er mit diesem zusammen. Weh starb kurz nach dem Zusammenstoß. Der Führer des Motorrades erlitt schwere Verletzungen am Kopf und verlor das rechte Auge. — In Illertissen (Bannern) drang in einen Schafstall ein Hund, der einen großen Schaden unter den Tieren anrichtete. 35 Schafe sind durch das Zusammendrängen erstickt, eine große Anzahl wurde schwer verletzt. Bis jetzt sind 80 Tiere verendet. — In Göppingen ist auf der Wilhelmshöhe, deren Hauptwirtschaftsgebäude vor noch nicht einem Vierteljahr ein Raub des Feuers geworden ist, in der kleineren Scheuer wieder ein Brand entstanden. Da dessen Ausbruch sofort bemerkt wurde, konnte das Feuer von den Angehörigen der Anstalt selbst an der Ausbreitung verhindert werden. Es liegt Brandstiftung vor. Der Tat verdächtig ist ein Fäulorgezögling, der bereits während des Mittagessens vermischt, aber vergebens gesucht worden ist und seitdem sich nicht mehr eingefunden hat. Der aus der Wilhelmshöhe geflüchtete Brandstifter Busch, geboren in Schorndorf, nahm seinen Weg nach der Rettungsanstalt für entartete und verdreherische Knaben auf dem Schönbühl, Gde. Beutelsbach. Dort legte er das Geständnis ab, nicht bloß den letzten Brand in der Wilhelmshöhe gelegt zu haben, sondern auch den vorausgehenden, dem die Scheuer der Anstalt zum Opfer fiel. — In Bietigheim wurde der verh. 35 Jahre alte Bahnhofsbeamte-Aushelfer Josef Hofmann bei dem Versuch, einen Reisenden vom fahrenden Schnellzug zurückzubringen, vom Zug erfasst und ihm dabei der rechte Fuß am Knöchel abgefahren und der linke Fuß durch Quetschungen verletzt. — In Ludwigsburg wurde Frau Banddirektor Dieterle von einem Auto angefahren und ist gestorben. Ob der Tod infolge der Verletzung eingetreten ist oder die herzleidende Frau durch die Aufregung von einer Herzlähmung betroffen wurde, muß erst noch die weitere Untersuchung ergeben. — Bei der Ortsvorsteherwahl in Pflaumenhardt haben von 1131 Wahlberechtigten 957 = 85 Prozent abgestimmt. Stimmen erhielten: Flaig, Hermann, Gemeindepfleger in Neubaulen a. F. 470, Amtsverweser Abele 316; Oberlehrer Birk, Schultheiß a. D. 171. Flaig gilt somit als gewählt.

Aus württembergischen Anstalten der inneren Mission

ev. Winnenden, 12. Nov. Die Anstalt der Innern Mission Paulinenpflege zählt nach ihrem neuesten Jahresbericht im Kinderheim, in der Erziehungsanstalt für ältere Jüdische und im Taubstummenheim insgesamt 184 Insassen, darunter 103 Kinder und 81 Taubstumme. Auch die Paulinenpflege hat, wie die meisten Anstalten der Innern Mission, schwer unter Geldmangel zu leiden, da namentlich eine Kaufpreiserhöhung mit 50 000 M., das ist mit über 80 Prozent, aufzuwerten war, während von den an sich schon bescheidenen Einnahmen für die Anstalt infolge der Inflation so gut wie nichts übrig bleibt. Dringende Verbesserungen an den Gebäuden, die fast 10 Jahre lang nimmer instand gehalten werden konnten, waren unumgänglich.

ev. Ludwigsburg, 12. Nov. Die Werner'schen Kinderheimstätten in Ludwigsburg, deren neuester Jahresbericht vorliegt, bieten in ihren insgesamt 6 Heimen besonders verteilten Kindern Gelegenheit zur Ausbildung, zur Erlernung eines Berufs, ja nicht selten zur Selbst- oder vollständigen Heilung. Der älteste Zweig der Anstalten, die vor 86 Jahren gegründete Kinderheimstätte, in der orthopädisch kranke Mädchen und Knaben Aufnahme finden, zählte am Ende des Berichtsjahres 79 Kinder. Für gebrechliche und verkrüppelte, aber bildungsfähige Jugendliche im Alter von 14-18 Jahren bieten das Maria-Maria Stift und des Wilhelmshof, in denen sich 67 Jüdische befinden, Gelegenheit zu Fortbildung- und Handwerksunterricht. Auch für Erziehung und Unterricht für schulpflichtige Kinder ist gesorgt. Insgesamt zählten die Anstalten am Schluß des Berichtsjahres 156 Kinder.

Angehörig sind eine Kuranstalt in Wildbad und zwei Anstalten mit Solbädern in Jonstfeld. In insgesamt 1449 Pflanzlingen wurden in 42 888 Pflanzsetzen 34 686 Solbäder abgegeben; 560 konnten als geblüht, 879 als ganz wesentlich geblüht entlassen werden, während nur bei 28 Kindern eine ständige Verbesserung bei der Entlassung noch nicht zu verzeichnen war. In den letzten Jahren war ein Aufwund von ungefähr 50 000 M. nötig zur Anlage von neuen Bädern, Spielplätzen usw.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Falsche Gerüchte über Rücktrittsabsichten Hindenburgs. Ein Berliner Montagsblatt will erfahren haben, daß sich Reichspräsident von Hindenburg mit Rücktrittsabsichten trage und zwar beabsichtige er, an seinem 80. Geburtstag sein Amt niederzulegen. Hierzu wird an amtlicher Stelle mitgeteilt, daß von einer solchen Absicht des Reichspräsidenten nichts bekannt ist.

Betrunkene als die Eisenbahnentwärtter bei Hoppegarten. Die Untersuchung der Steinwurfattentate, die am Samstag spät abends auf Züge in der Nähe von Hoppegarten verübt wurden, ergeben, daß als Täter drei junge Burlesken in Frage kommen, die in einem Lokal bei Hoppegarten karl gezecht hatten.

Brand auf einem Rittergut. Am Sonntag abend wurde auf dem Rittergut Andershof bei Stralund der Viehstall durch Großfeuer vernichtet. Ritterbrannt sind über 80 Kühe, 100 Schweine und der gesamte Futtermittelvorrat für den Winter.

Gesunkenener Getreidekahn. Ein mit 3600 Zentner Getreide beladener Kahn ist auf der Fahrt von Polen nach Magdeburg im Mittellauf der Warthe gesunken. Die Besatzung konnte sich retten. Die gesamte Ladung ist verloren.

Aus dem Gerichtssaal

Neuenbürg, 12. Nov. Vor dem Amtsgericht hatte sich Wilhelm Fesche von Neuenbürg, 34 Jahre alt, wegen Jagdvergehens zu verantworten. Im Juni d. J. traf der Jagdhüter der Gemeindefagd Gräfenhausen, Paul Glauner, morgens in der Frühe im Gemeindefeld Gräfenhausen, nachdem er kurz zuvor einen Schuß gehört hatte, den J. in der Nähe der Kartungsgrenze Neuenbürg a., und beobachtete, daß J. sich an seinen Kleibern auffällig beschäftigte. Glauner schlich sich auf etwa 40 Meter heran und wurde dieser dann flüchtig. Da J. auf den Ruf „Halt“ nicht hielt, schoß Glauner ihm eine Schrotladung nach. J. wurde verletzt, hielt an, warf seine Waffe und gab Glauner zu, nach einem Hasen geschossen zu haben. J. wurde wegen unberechtigtem Jagen zu der Geldstrafe von 15 Mark und Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt und wegen unberechtigtem Besitz von Schusswaffen mit fünf Mark bestraft.

Ein unerbesserlicher Dieb

Tübingen, 14. Nov. Der 57 Jahre alte trübere Goldschmied und ichler Korbmacher Gottlieb Schwämmle von Reiberg a. M. Neuenbürg, der schon mit 9 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Gefängnis vorbestraft ist, wurde vom Schöffengericht wegen 5 vollendeter und 2 verübter Verbrechen des schweren Diebstahls im Rückfall zur Gefängnisstrafe von 6 Jahren und 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt.

Rückfalliger Dieb

Saß, 14. Nov. Der 27 Jahre alte ledige Konditor Engelbert Bollstrum von Günsach, Gde. Mägenbach a. M. Crailsheim wurde wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls im Rückfall, sowie wegen eines Verbrechens des Betrugs zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurteilt.

Zwan Kritiker vor Gericht

Berlin, 15. Nov. Vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte begann heute vormittag ein Prozeß gegen Zwan Kritiker, sowie die früheren Direktoren der Preussischen Staatsbank Finanzrat a. D. Kühle und Oberfinanzrat Dr. Hellwig wegen Verbrechen gegen die Kapitalflucht und Devisenangelegenheiten. Da der anwesende Sanitätsrat Kritiker für völlig verhandlungsunfähig erklärte, wurde in die Verhandlung eingetreten. Sowohl Kritiker wie Dr. Kühle und Dr. Hellwig bestritten, sich irgendwas strafbar gemacht zu haben. Alsdann verfuhr der Vorsitzende mit dem Sachverständigen Esteler, die bank- und devisentechnische Grundlage des Prozesses zu klären.

Spiele und Sport.

Altensteig 1 - Nagold 11 2:2

Altensteig, das nun in der Verbandsvorrunde der B-Klasse an erster Stelle steht, hatte am Sonntag Nagold 11 im Rückspiel zu Gast. Man hatte das Gefühl, als wollte sich die Gäste-Mannschaft für die in Nagold erhaltene 2:8 Niederlage revanchieren. Altensteig nahm bei Beginn das Spiel gleich in die Hand und wurde vor dem Nagolder Tor einigemal gefährlich. Nach Halbzeit wurde das Spiel bei dem Stand 2:2 wegen einer geringfügigen Sache von Seiten Nagolds abgebrochen. Wenn die Nagolder an den Sportgeist in Altensteig erinnern wollten, so wäre zu empfehlen, daß dieselben zuerst ihren Sportgeist erneuern und in Ehren halten und nicht vom Platze gehen, bevor der Schiedsrichter den Schlußpfiff gegeben hat.

Rechte Nachrichten.

Die Ueberwachten im Ruhrbergbau

Berlin, 15. Nov. Das Oberbergamt verhandelte mit den Bergarbeiterorganisationen über die Frage der Ueberwachten im Ruhrbergbau. Als Ergebnis dieser Verhandlungen sind jetzt vom Oberbergamt an die Zeichen strenge Durchführungsvorschriften erlassen worden, die die Frage der Ueber- und Nebenwachten regeln sollen. Nach Ansicht des Gesundheitsrates sind Nebenwachten, falls sie in der Regel einmal in der Woche, und zwar vor einem Feiertag gefahren werden, nicht als gesundheitschädlich anzusehen, desgleichen Ueberwachten, wenn sie nur zweimal in der Woche mit einer Dauer von nicht mehr als vier Stunden eingelegt werden. Die Achtstundenschichten (Doppelschichten) sind dagegen als gesundheitschädlich zu bezeichnen und nach Möglichkeit zu vermeiden.

Der Aufstand auf Java

Batavia, 15. Nov. Die Regierung hat eine starke Truppenmacht nach der Residenzstadt von Santam zur Beruhigung dieses Gebietes abgeandt. Bei Laboan hatten Militärabteilungen an verschiedenen Stellen Zusammenstöße mit kommunistischen Banden, wobei 5 Kommunisten getötet wurden. Zahlreiche weitere Verhaftungen sind vorgenommen worden.



Von der Militärkontrollkommission
 Paris, 16. Nov. Der Vorsitzende der Interalliierten Militärkontrollkommission in Deutschland, Divisionsgeneral Wald, ist für die Dauer seiner Tätigkeit mit dem Rang und den Befugnissen eines Armeekorps-Kommandanten bekleidet worden.

Ein Deutscher in Frankreich ermordet
 Berlin, 16. Nov. Wie die „Germania“ aus Eisenach meldet, wurde der Sohn eines hiesigen Fabrikbesizers auf einer Geschäftsreise in einer südfranzösischen Stadt ermordet und seiner Leiche beraubt. Er starb im Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Die amtliche Untersuchung ist im Gange.

Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter
 London, 15. Nov. Die ersten Abstimmungen der Bergarbeiter in den Kohlenbezirken sind zugunsten der Annahme der Regierungsvorschläge für eine Einigung ausgefallen und zwar haben sich Versammlungen von Bergarbeitern in Cldach, Vale, Blaenavon, Garndiffaith und Abertillery in Südwalles in diesem Sinne ausgesprochen. Ebenso haben sich die Bergarbeitervertretungen von Northire und Warwickshire mit großer Mehrheit für die Annahme der Regierungsvorschläge entschieden.

Angriff auf Kasernen der Bürgerwehr in Island
 London, 15. Nov. Im Anschluß an bewaffnete Angriffe auf Kasernen der Bürgerwehr des Freistaates Island wurden heute mehrere Personen verhaftet. Es scheint, daß sieben verschiedene Angriffe unternommen wurden, die sämtlich organisiert waren. Die Ursache ist bisher noch unbekannt.

Kinobrand in London
 Berlin, 15. Nov. Ein großes Kinotheater im Stadtteil South, das 2000 Personen fassen kann, wurde, nach einer Meldung der „Germania“ am Sonntag durch ein Feuer zerstört. Der Brand wurde durch eine weggeworfene Zigarette hervorgerufen. Der Schaden beträgt etwa 20 000 Pfund Sterling.

Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Preisnotizen vom 13. und 14. November

Buenos Aires (1 Tsp.-Pfd.)	1.710	1.714	1.708	1.712
London 11 Pfd. Sterling	24.999	24.451	24.000	24.451
Konstantinopel (1 Tsp.)	4.200	4.210	4.200	4.210
Amsterdam (100 Gulden)	148.25	148.70	148.24	148.69
Brüssel (100 Belgas)	38.55	38.70	38.50	38.70
Italien (100 Lire)	17.41	17.45	17.47	17.41
Paris (100 Francs)	18.53	18.59	18.50	18.53
Schweiz (100 Franken)	51.08	51.28	51.10	51.20
Spanien (100 Peseten)	61.02	61.75	61.50	61.55
Wien (100 Schilling)	20.23	20.43	20.29	20.43

Wägen
 Stationärer Wägen vom 13. Nov. Bei zwar ruhigen Geschäft war die Tendenz der heutigen Börse fest. Bemerkenswert ist das starke Begeh nach Daimler-Wägen, mehr 4. Im übrigen bewegten sich die Kursbewegungen in engen Grenzen. J. W. Hagen 440.

Wägen
 Berliner Börse vom 15. Nov. Obwohl sich in den Urteilen für die fern aller Schwankungen immer recht feste Grundstimmung der Börse, nämlich der außerordentlichen Stabilität des Geldmarktes und der Bestehen der Wirtschaftslage nach den aus den verschiedenen Industrieberichten ersiehenden günstigen Konjunkturberichten, nicht geändert hat, nahm die Börse doch einen recht ruhigen Verlauf. Das Geschäftswesen bewegte sich in den letzten Tagen und den letzten Kursen nachstehenden Wägen, sowie Aktienkursen ab. Erhöht wurden um 5 und letztere um 7/8 Prozent. Am Rentenmarkt waren die Kursveränderungen in demselben Wägen geringfügig. Geldmarkt unverändert. Wägen. Zinsfuß 4,5-5,5 Prozent, für erste Kassen und weitaus darunter; Monatsgeld 6-7 Prozent.

Getreide
 Stationärer Landproduktebörse vom 15. Nov. Weizen 21.50 bis 22. Weizen 24.75-25. Weizen 22.50-25.50. Roggen 22-25. Hafer 17.50-19. Weizenmehl 41.25-45.25. Weizenmehl 35.25-36.25, alles andere unverändert.

Wägen
 Manheimer Produktionsbörse vom 15. Nov. Die Tendenz am Produktionsmarkt ist ruhig gehalten für nahe Termine, weichen für letztere. Futtermittel sind nach wie vor fest. Inländischer Weizen 20.50 A wassersaure Weizen, Inlandroggen 15.25-15.50. Inlandhafer 16.75 bis 20.50. Auslandhafer 20-24.50. Weizen 16.25-20.50. Futterernte 22-23. Weizenmehl mit 20. Weizenmehl 16.75-17.25. Futterernte 11.75-12. Weizenmehl 18.50. Weizenmehl 14.50. Weizenmehl 11.25-11.50. Roggenmehl 12.

Wägen
 Berliner Produktionsbörse vom 15. Nov. Weizen märk. 270-275. Roggen märk. 225-230. Sommerernte 220-225. Winterernte 195-205. Hafer märk. 187-195. Weizen (s) Berlin 201-206. Weizenmehl 36-39. Roggenmehl 22.50-24.25. Weizenmehl 12-12.25. Roggenmehl 12. Getreidemehl 64-67. T. Futterernte 41-45. Futterernte 23-25.

Wägen
 Weizenmärkte Stationär-Nordbahnhof. Mitgeteilt von Robert G. Wagner, Verkaufswärter. Stationär, 15. Nov. Zeit 12. Nov. wurden neu angeliefert 20 Wägen und zwar 4 aus Württemberg, 1 aus Bayern, 2 aus Sachsen, 4 aus Preußen, 3 aus der Rheinprovinz, 1 aus Ostpreußen, 3 aus der Schweiz und 11 aus Italien. Nach auswärts sind 18 Wägen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Lira für 1000- bis 1700. Im Kleinverkauf 4 8.50-9.- per 50 Lira.

Stationärer Getreidebörse
 Stationärer Getreidebörse, Markt, Großmarkt auf dem „Don“ Arbeitsplatz: Zufuhr 200 Tsp. Preis 2.50-7 A. — Weizenmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 200 Tsp. Preis 7.50-8.50 A für 1 Tsp.

Schweineernte
 Stationärer Wägen: Weizenmehl 15-24 A. — Getreidemehl 14-15 A. — Weizen 15-25 A. — Hafer 15-25 A. — Weizenmehl 22-28 A. — Weizen 25 A. — Weizenmehl 14-25 A. — Weizen 25-30 A. — Weizenmehl 15-27 A. — Weizenmehl 17-20 A. — Weizen 25-30 A.

Wägen
 Stationärer Wägenmarkt vom 15. Nov. Zufuhr: 235 Cöben, 100 Hafer, 785 Röhre 500 Röhre, 98 Schale, 2702 Schmalz, 68 Kollern, 785 Cöben 24-28, Röhre 12-14, Körner 24-30, Röhre 40-71, Schmalz 75-81, Marktverkauf: mit Weizenmehl rubia, Heberhand, mit Röhren rubia, langsam geräuchert, mit Weizen rubia, Heberhand.

Wägen
 Stationärer Wägenmarkt vom 15. Nov. Der Name Geschäftsgang am dem Wägenmarkt hält immer noch an. Die heutige Zufuhr betrug 12 2 Hälften, welche aber unverkauft sind. Nächster Markt am Montag den 22. November.

Wägen
 Stationärer Wägenmarkt vom 15. Nov. Bei der Weizenmehl im Jahr 1925 wurden von einer im Vorrat liegenden Menge von 62 Tsp. 2000 Hektoliter Weizenmehl, der höchste Weizenmehlpreis war 150, der niedrigste 117 und der Mittelpreis 118 A. Unter der Weizenmehl wurden 100 Hektoliter zu 19 064 A verkauft. Die Güte des Weizenmehls war als mittel bewertet.

Heuren-Eitmannsweller-Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 18. November, im Gasthaus zum „Hirsch“** in Oberweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Michael Weißer Schneider, Sohn des Michael Weißer, Rechenmachers in Eitmannsweller	Käthe Günthner Tochter des Jakob Günthner, Zimmermeister in Oberweiler
--	--

Airchgang um 12 Uhr in Nischthalben.

Verkaufe morgen **Nachmittag 3 Uhr** einen Transport **erstklassige Milchschweine** aus seuchenfreiem Bezirk in meinem Stall



Georg Rupp, Gaugenwalb.

Wer nicht inseriert dessen Geschäft schläft ein!

Altensteig.

Rohlenfüller
 „-Schiffe
 „-Kisten
 (bemalt)

Nicheneimer
 usw. empfiehlt

Lorenz Luz jr.,
 Inh. Eugen Beck Tel. 46

Mädchen gesucht
 für kleinere Landwirtschaft auf dem Lande. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Seit Jahren ist es ein altes Mittel

Gipsflügel

auspflanz

mit Schuppenbildung, Nerven und Muskulatur. Die dreimalige Anwendung dieser 100%igen „Gipsflügel“ hat in einer Reihe von Fällen die gründlichste Wirkung erzielt, hat auch die nachfolgende in einzelnen Fällen die ganze Muskulatur des Körpers wiederhergestellt. Preis 1.- (100% ig) u. 2.- (50% ig), halbes Pfund. „Gipsflügel“ 4.40, 10 und 20 Pf., in allen Apotheken, Kegel- u. Parapharmazie erhältlich.

Apothek Altensteig.
 Schwarzwald-Drogerie, Löwen-Drogerie F. Herrien.

Kinderzeitung **Der kleine Cero** oder „Tipp“, die halbes Pfund gratis

Preis 1/2 Pfd. nur 50 Pf.



MARGARINE

Rama

butterfein

muss es sein!

Dankfagung

Aus Dankbarkeit gebe ich Allen, die von **Gicht, Ischias u. Rheumatismus** geplagt werden, **kostenlos** Auskunft, wie ich in kurzer Zeit für wenige Mark geheilt wurde. Nur 10 Pfg. Rückporto erbeten.

Albert Fischer
 Kallberge 37/Markt Schulstr. 44 c

„Altensteig“

Federzeichnungen von K. Hald

Preis Mk. 2.—

Zu haben in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.**



ECKE METZGER & BLUMENSTRASSE

Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkleider, Röcke, Blusen

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

